

# Hilfe beim Einstieg ins Berufsleben

27.04  
Zürcher  
Oberländer

Das Restaurant Traube in Ottikon beteiligt sich am Sozialprojekt Axis

*bd. Beim heutigen akuten Mangel an Lehrstellen schaffen Jugendliche mit schwierigem Hintergrund häufig den Einstieg ins Berufsleben nicht. Als möglichen Ausweg bietet das Restaurant Traube in Ottikon (Gossau) im Rahmen des privaten Sozialprojekts Axis niederschwellige Ausbildungsplätze an.*

Seit bald einem Jahr bietet die als Kultur- und Alternativbeiz bekannte «Traube» in Ottikon bei Gossau in Zusammenarbeit mit dem Verein Sozialprojekt Axis (siehe auch Kasten) begleitete Berufsintegrations- und Ausbildungsplätze an. Zurzeit arbeiten acht Jugendliche, mehrheitlich Burschen zwischen 16 und 18 Jahren, in der Küche und im Service. Ihre Biografien und ihre Schulnoten entsprechen aus unterschiedlichen Gründen nicht den Anforderungen, die seitens der Wirtschaft an Lehr- oder Arbeitsstellensuchende gestellt werden. Den bisherigen Lebenslauf der Teenager prägten familiäre und schulische Probleme, Sprachschwierigkeiten, «Heimkarrieren» oder körperliche und seelische Krankheiten.

## Jugendliche schätzen Kontakt mit Kunden und Mitarbeitern

In der «Traube», wie in den anderen Betrieben, die mit dem Verein Axis zusammenarbeiten, erhalten die jungen Menschen eine Chance, den Einstieg ins Berufsleben doch noch zu schaffen. Neben dem Wirtehepaar *Angelika* und *Patrick Boesch* übernimmt *Ute Kämpel*, Mitarbeiterin von Axis, die sozialpädagogische und persönliche Betreuung sowie die interne Schulung der Jugendlichen. Mit «Oberkellnerin» *Eveline van Randveijk* und Küchenchef *Eric Andermatt* sorgen zwei ausgewiesene Gastronomiefachkräfte dafür, dass neben der Ausbildung der Lehrlinge die Restaurantbesucher nicht zu kurz kommen.

Die «Traube» ist ein biozertifizierter Gastbetrieb. In der Küche werden ausschliesslich Frischprodukte verwendet, was mit viel Handarbeit verbunden ist. Trotzdem scheint Arbeit im Gastgewerbe für viele Jugendliche attraktiv zu sein. «Sie schätzen es, viel mit Menschen zu tun zu haben und in der Küche kreativ tätig sein zu können», erklärt *Patrick Honauer*, Geschäftsleiter der Trägergesellschaft *rundum ag*, gestern an einer Medienorientierung. Neben der abwechs-

lungsreichen Tätigkeit in einem traditionellen Gastbetrieb sind heute Lehr- und Arbeitsstellen in Heimen, Spitälern und Kantinen besonders gesucht, nicht zuletzt der Arbeitszeiten wegen, die einem normalen Berufsalltag entsprechen.

## Geld für Ausbau nötig

Finanziert werden die Ausbildungsgänge in den mit dem Verein Axis zusammenarbeitenden Betrieben über die *Invalidentversicherung (IV)*, von den betreffenden *Wohngemeinden* oder im Rahmen des *Massnahmenvollzugs* vom Kanton. Auch wenn die Jahresrechnung 2003 einen positiven Abschluss ausweist, machen doch die Sparprogramme der öffentlichen Hand Sorgen. Daneben werden für die geplante Erweiterung des Angebots und den Ausbau der Infrastruktur zusätzliche Mittel benötigt. Geschäftsleiter *Honauer* hofft auf Unterstützung durch die Privatwirtschaft und gemeinnützige Institutionen. Als nächstes Ziel nennt er die Ausweitung des bestehenden Netzes von Betrieben, die Lehrstellen für nicht voll leistungsfähige Jugendliche anbieten.

## Suche nach günstigem Wohnraum

Die in der «Traube» tätigen Jugendlichen wohnen alle auswärts und müssen daher zum Teil lange Arbeitswege zurücklegen. Die Suche nach günstigem Wohnraum in der näheren Umgebung blieb bis jetzt erfolglos. Nebst der Finanzierung stellt sich ein weiteres Problem: «Wir wollen den Jungen einen möglichst normalen Alltagsbetrieb bieten, nicht eine Heimsituation, wie sie einige von ihnen erlebt haben», sagte *Patrick Boesch*, Sozialpädagoge von Beruf. Andererseits bedeutet allein wohnen für die Meisten eine Überforderung.

Auch im Betrieb ist der Umgang mit den jungen Leuten nicht immer einfach. «Das erste Jahr war anstrengend, hat uns aber auch viel Schönes gebracht. Die Jungen haben von uns gelernt und wir von ihnen», bilanziert *Angelika Boesch*.